

mit blauen Steinen in Kastenfassung verziert. Das kleine Korpus in geringer Durchführung. An der Rückseite des Kreuzes gotische Ranke und die Namen: *Caspar, Balthasar, Mel(chior)*. Am Fuße innen zweimal eine Blattrosette (Taf. IV). Anfang des XVI. Jhs.

Grabsteine: Innen: 1. Im südlichen Seitenschiffe, im westlichen Felde. Graue Sandsteinplatte, die oben die Inschrift und in vertieftem Feld ein Relief enthält: Christus als Salvator vor einer Landschaft mit Stadt, vorn ein bärtiger Stifter mit zwei Knaben und drei Frauen; über stark ausladendem Abschlußgesimse halbrunde Lünette mit Inschrift: *Wolff Khayser Bürgermeister und Richter von E., 1575*.

2. Ebenda an der Westwand. Sandsteinaufbau, blau gemalt, vergoldet und goldgelb marmoriert; rotmarmorne Inschriftplatte. Wandaufbau über hohen, zweiteiligen, von profilierten Simsien gegliederten Postamenten, von zwei in Steilvoluten ausgehenden Pilastern flankiert, über denen sich der oberste Sims eines dreiteiligen Gebälkes geschwungen ausbiegt. Im Mittelteile über ausgezackter Inschriftplatte Urne, neben der ein Putto mit gesenkter Fackel steht; ein zweiter sitzt links und macht Seifenblasen.

Die Bekrönung des Sturzes bildet ein Wappenschild mit Krone und jederseits ein Totenkopf. *Christoph Frid. a Schmid 1705* (Fig. 30).

3. Am südlichen, mittleren Pfeiler des Mittelschiffes, an der Nordostseite. Sandsteinplatte mit blauer Bemalung; mit einer rechteckigen Inschriftrollwerkkartusche mit Cherubsköpfchen, oben und darunter in Rahmung ein stehender Engel, der ein Doppelwappen in den ausgebreiteten Armen hält. *Maria des edlen Daviden Peckher Closterneuburgischen Pflegers zu Stoyczedorf Tochter 1582* (Fig. 31).

4. Mittelschiff, am östlichen, freien Pfeiler, gegen das nördliche Seitenschiff. Großes Grabmal aus Sandstein, rotem Marmor und Vergoldung (Fig. 32). Über hohem, glattem Postamente Steilvoluten, mit Festons geschmückt, von profilierten Deckplatten abgedeckt. Darauf große, rote Marmorinschrifttafel, von der zwei Putten einen Vorhang weghalten. Davor ein Sarg mit sitzender Trauernden (zirka zwei Drittel Lebensgröße; Fig. 33). Grabschrift auf den Steinmetzmeister Wolfgang Steinböckh, Ratsherr, Stadtrichter, Bürgermeister zu E., der 58jährig 1708 gestorben ist; unter der Inschrift bürgerliches Wappen mit dem Steinmetzzeichen des Meisters im Schilde.

5. Langhaus; am östlichen, freien Mittelschiffpfeiler des südlichen Seitenschiffes. Großes Sandsteingrab aus einer rechteckigen Breittafel mit einem Rollwerkkartuscheaufsatze darüber, einer rechteckigen Inschriftrollwerktafel mit gelapptem Auslauf mit Wappen darunter und einem den ganzen Aufbau mit dem Kopfe tragenden römischen Krieger, in zirka zwei Dritteln Lebensgröße, bestehend. Der Hauptteil von Pilastern flankiert, die mit einem Löwenmaule, das in einem Ring einen Fruchtkranz trägt, und mit Kapitälern verziert sind.

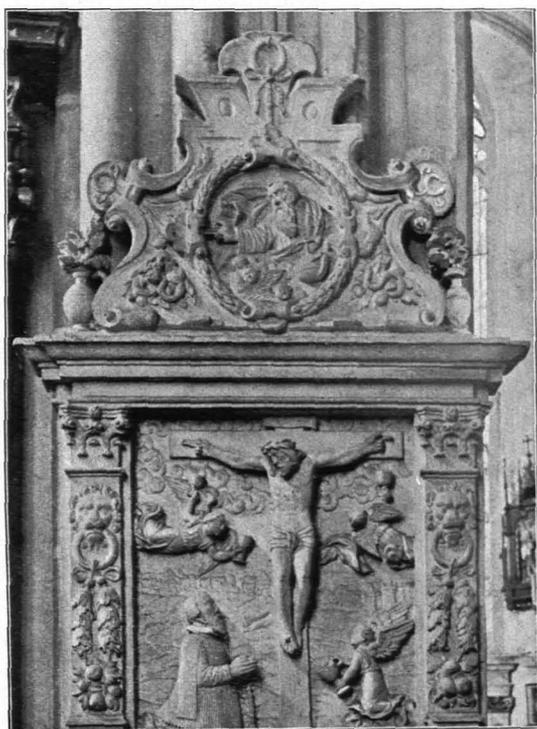


Fig. 34 Eggenburg, Pfarrkirche, Grabmal des Petrus Spanberger (S. 35)

ziert sind. In der Mitte Relief: Ein bärtiger Stifter kniet links vor dem Kruzifixus, von dessen Handwunden zwei Engel in Kelchen das Blut auffangen; der Engel links hält noch einen zweiten Kelch in seiner Rechten unter die Seitenwunde des Herrn; ein dritter Engel kniet rechts vor dem Kreuze und fängt in den Kelch das Blut aus der Fußwunde auf. Im Aufsatz Halbfigur Gott-Vaters, segnend, mit Cherubsköpfchen in einem Tondo, Früchte und Urnen. Inschrift auf Petrus Spanberger; um 1580 (Fig. 34).

6. Im westlichen Felde des nördlichen Seitenschiffes. Hohes Sandsteingrab, zum Teil mit rosa und grünblauer Bemalung. Rechteckige Inschriftplatte mit Wappen in Pilasterrahmung, deren Körper ornamentiert sind; über den Blattkapitälern ein kämpferartiges, mit einem Blumenstern geschmücktes Glied und dann ein zweites gleiches Kapitäl. Darüber dreiteiliges Gebälk, das um die Kapitälern sich verkröpft und den Mittelteil mit aufgesetzten, reich ornamentierten (Ranken in Blüten und Delphine ausgehend), breiten Zwischenstreifen abdeckt. Über dem Gebälke als Bekrönung des Mittelteiles Lünette, Halbkreissegment, in gekerbter Umrahmung mit einem Abschlußfigürchen auf kleinem Sockel (beschädigt), zwischen aufgesetzten Delphinen. Das Wappen (untere Hälfte der Inschriftplatte) in rechteckigem Felde, unter gekerbtem Rundbogen, mit Eckblättern in den Zwickeln. Jörg Rauber zu Plankenstain, 1540 und Hans Jakob R., 1541.

7. Im Chore, an der Nordwand. Rote Marmorplatte, mit drei ovalen, vertieften Feldern; im ersten eine einen Kelch haltende Hand, im zweiten ein Wappen und ein Buch mit geistlichem Hut und Kollar(?). Joanes Adamus Stoisman, 1703.

Taf. IV.

Grabsteine.

Fig. 30.

Fig. 31.

Fig. 32.

Fig. 33.

Fig. 34.